

II. Der Krieg gegen das republikanische Frankreich.

a) Die Belagerungen. Die Deutschen vor Paris. — Dem militärischen Bankrott des Napoleonischen Kaisertums folgte die politische auf dem Fuße. Als das Ereignis von Sedan in Paris bekannt wurde, erfolgte der Regierungsumsturz auf dem in Frankreich nicht mehr ungewöhnlichen Wege: Volkshaufen drängten sich in den ratlosen gesetzgebenden Körper, der Senat ging von selbst auseinander, auf dem Stadthause wurde eine provisorische Regierung eingesetzt und die Republik ausgerufen. Die Kaiserin, in ihrer Sicherheit bedroht, floh nach England und der kaiserliche Prinz, jenes Enfant de France (Kind von Frankreich), dessen Geburt einst mit so vielen Festen und großem Jubel gefeiert worden, vereinigte sich mit ihr. Die neue Regierung¹⁾ „der nationalen Verteidigung,“ erklärte sich nun zwar zum Frieden bereit, wollte aber weder einen Fußbreit des Landes noch einen Stein einer Festung abtreten und da auf eine solche Forderung von deutscher Seite niemals eingegangen werden konnte, hatte der Krieg seinen Fortgang. Die Erinnerungen an die neunziger Jahre erzeugten bei der neuen französischen Regierung den Glauben, die dritte Republik würde dieselben Wunder hervorbringen, wie die erste; deswegen betrat man mit rücksichtsloser Kühnheit die Wege des alten Konvents. Die militärische Gloire des Kaiserreiches sah gefangen in deutschen Festungen und Barackenlagern; es mußte also eine neue geschaffen werden; das allgemeine Aufgebot wurde nun von Gambetta, dem jungen, heißblütigen Advokaten, mit furchtbarem Terrorismus erneuert: die ganze männliche Bevölkerung bis zum Alter von 40 Jahren wurde als erstes, zweites und drittes Aufgebot unter die Waffen gerufen, ganz Frankreich in ein Kriegslager verwandelt. Wie im Jahre 1793 wurde jetzt jede Niederlage als Verrat gebrandmarkt; alle Schritte und Unternehmungen erinnerten an den Konvent und an die Schreckensmänner des Wohlfahrtsausschusses, nur von der Guillotine wurde kein Gebrauch gemacht. Und allerdings entfaltete das republikanische Frankreich eine Energie, wie man nach den vorausgegangenen Ereignissen es nimmermehr erwartet hatte.

Man hatte sich im deutschen Hauptquartier keinen falschen Hoffnungen hingegeben, sondern den Krieg raslos fortgesetzt. Raum war Sedan gefallen, als auch schon die verbundene dritte

1) Die Advokaten Jules Favre und Gambetta, der General Trochu, die Literaten Rochefort, Crémieux u. a. bildeten die neue Regierung.